Mittwoch, 2. Juli. (Abend-Ausgabe)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7980. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Juli. Der „Agence Havas" sind Nachrichten aus **Sevilla** zugegangen, denen zufolge dort schon am 27. v. M. wegen der drohenden Haltung der Freiwilligen der Belagerungszustand proclamirt worden ist. Es wurde ein Zusammenstoß zwischen den Truppen und der Bevölkerung befürchtet.

London, 1. Juli. Nach einem in der „Times" enthaltenen Telegramm aus **Constantinopel** vom gestrigen Tage lautet die nunmehr von der Pforte ergangene Interpretation des die Abgabenerhebung betreffenden Artikels der Suezkanal-Concession folgendermaßen: Die Compagnie hat das Recht, von allen Schiffen ohne Unterschied Abgaben zu erheben nach dem Maße ihrer wirklichen Tragfähigkeit, welche nach dem besten Messungssystem festzustellen ist. Als solches erkennt die Pforte offiziell das System Moorson an und ist der Ansicht, daß die Abgaben so lange nach dem Netto-Tonnengehalte zu berechnen sind, bis ein allgemeines internationales System der Tonnenmessung eingeführt sein wird.

— Der Regierung ist ein Telegramm aus **Alexandrien** vom gestrigen Datum zugegangen, durch welches die von Samuel Baker aus Khartum unterm 29. Juni telegraphisch gemeldeten Nachrichten bestätigt werden. In dem letzteren Telegramme wird von Samuel Baker gemeldet, daß er mit seinem Gefolge gesund und wohl in den von Egypten annectirten Aequatorial-Ländern angekommen sei. Seine Mission sei vollständig gelungen, alle Empörungsversuche seien unterdrückt, er sei Herr geworden über Hinterlist und Verrath und habe die Regierung der neuen Länder geordnet und eingerichtet. Die Wege nach Zanzibar und bis zu dem schiffbaren Zarafluß lägen offen. — In demselben Telegramme von Alexandrien zeigte der dortige englische Consul an, daß der Cholera wegen voraussichtlich für die von Venedig kommenden Schiffe eine Quarantaine eingerichtet werden würde.

— Nach Berichten, welche „Reuters Tel.-Comp." aus **Brasilien** zugegangen sind, befindet sich der Handel in Buenos-Ayres und Montevideo in einer beklagenswerthen Lage und eine Geldkrisis ohne Gleichen ist ausgebrochen.

New-York, 1. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist auch in St. Louis die Cholera ausgebrochen. Berichte aus Nashville und Cincinnati melden, daß die Cholera dort einige, wenn auch nicht erhebliche Fortschritte mache.

Danzig, den 2. Juli.

Der Streit über den neulichen Beschluß des Central-Wahlausschusses der Fortschrittspartei in Berlin über das Verhalten jener Partei zu den anderen liberalen Fractionen bei den Wahlen dauert noch immer innerhalb eines großen Theiles der liberalen Presse fort. Wir vermeiden es absichtlich, die gegen einander sich erhitzenden Stimmen hier anzuführen. Wir wollen nur constatiren, daß man zu unserer Freude in den verschiedenen Provinzen nicht so eifrig ist, über einander herzufallen, wie es einige Herren in Berlin zu wünschen scheinen. Auch bei uns ist man derselben Ansicht; wir haben auch wahrhaftig Vernünftigeres zu thun, als uns nach dem Willen jener Herren gegenseitig in die Haare zu fahren, damit sich unsere Gegner in's Fäustchen lachen können. Wir haben uns bei den Wahlen mit allerlei Geschmeiß so sehr herumzuschlagen, daß wir sicher keine Veranlassung dazu haben, uns selbst noch neue Schwierigkeiten zu bereiten. Wir glauben, daß der Streit theils in persönlichen Differenzen zwischen einzelnen Mitgliedern des Parlamentes, theils auf Verpflichtungen beruht, die einzelne derselben ihrer Vergangenheit und der Stimmung weniger Wahlkreise schuldig zu sein glauben, theils wohl auch dem Temperamente einiger parlamentarischen und journalistischen Vertreter der liberalen Parteien, und wir fühlen keinen Beruf in uns, die Differenzen von dem für solche Dinge vielleicht fruchtbareren Boden der Hauptstadt in die Provinz zu tragen.

In der Kirchen- und Schulabtheilung der Regierung zu **Posen** stehen jetzt nach den Posener Blättern endlich lange schon nothwendige Veränderungen bevor. Soviel bis jetzt bekannt, hat Oberregierungsrath v. Bünting, der sich mit der neuen Richtung im Unterrichtsministerium nicht befreunden konnte, seine Pensionirung vom 1. October ab nachgesucht. Regierungsrath Zucker, der schon früher aus Gesundheitsrücksichten ebenfalls um seine Entlassung eingekommen war, wird demnächst in den Ruhestand versetzt werden. Zum Beweise dafür, wie nothwendig die Aenderung in jener Regierungsabtheilung war, bringt die heutige „Ostd. Ztg." die Antwort, welche die Abtheilung auf eine Petition des Provinziallehrervereins der Provinz Posen um Verbesserung der materiellen Lage unterm 21. Mai d. J. ertheilte. Die Antwort spricht den Petenten das Recht ab, „im Namen und im Auftrage der Lehrer der Provinz" jene Eingabe einzureichen; „wir können Sie — so heißt es wörtlich — nicht für legitimirt erachten, im Namen der Volksschullehrer der Provinz Posen und für dieselben in einer Collectiveingabe vor uns aufzutreten, so lange Sie nicht von uns selbst hierzu den speciellen Auftrag erhalten haben." Fürst Bismarck hat also nur die Posener Schulräthe copirt, als er dem Reichstage das Recht absprach, im Namen des deutschen Volkes zu sprechen. Weiter ziehen die Herren Schulräthe gegen den Lehrerverein überhaupt los, weil der § 3 des Statutes desselben „ein politisches Gährungsmittel", „ein die Leidenschaften erregendes versuchliches Moment" enthalte. Die Verfügung läßt weiter durchblicken, daß die Regierung dem Vereine gegenüber „von den ihr zustehenden Disciplinarbefugnissen Gebrauch machen werde, wenn jener verpönte § 3 des Statutes nicht abgeändert werde." Die Leser werden fragen, zu welchen staatsfeindlichen Handlungen verpflichtet denn jener böse Paragraph, wollen die sonst so geduldigen Lehrer vielleicht Mitglieder der Internationale werden? § 3 des Statuts lautet einfach: „Der Verein bezweckt die Wahrung der geistigen und materiellen Interessen der Standesgenossen." Der Ukas dagegen ist erlassen am 21. Mai 1873, zu der Zeit, als Dr. Falk Cultusminister in dem Staate der Intelligenz war. Wir fürchten, der Herr von Bünting hat noch gar viele Gesinnungsgenossen in der preußischen Beamtenwelt, wenn auch die meisten derselben die gegenwärtige Zeit nicht für die richtig gewählte halten, um solche Ukase zu erlassen.

Der für alle verständigen Erwartungen gute Ausfall der Bezirkswahlen in Elsaß-Lothringen bringt eine von der „K. Z." mitgetheilte Unterhaltung ins Gedächtniß, welche vor etwa drei Wochen ein hervorragender Führer der Centrumspartei mit einigen liberalen Collegen gehabt hat und wobei die Aussichten besprochen wurden, welche die einzelnen Fractionen an die bevorstehenden Reichstagswahlen im Reichslande knüpfen könnten. Nationalerseits war natürlich kein großes Vertrauen vorhanden, andere als günstigen Falls Wahlen im elsaß-lothringischen Provincial-Interesse ohne jede, sei es deutsche oder französische Nationalfärbung, zu erleben, aber merkwürdiger Weise äußerte auch der clerikale Partei-Chef die Ueberzeugung, daß für seine specielle Fraction kein Zuwachs aus Elsaß-Lothringen zu erwarten sei. Die Leute derselben kirchlichen Richtung dort zu Lande seien den deutschen Dingen noch zu fremd, und man werde rein nach nationalem Gesichtspunkte und, wie er glaube, mit ein paar Ausnahmen französisch gesinnte Reichstags-Abgeordnete wählen. Immerhin ist es bemerkenswerth, daß der so eben eingetretene Wahlerfolg bei den Provinzialwahlen die ultramontanerseits geäußerte Auffassung, vielleicht war es geradezu Befürchtung, zu bestätigen scheint. Nun sind, Gottlob, nicht viele Franzosenfreunde, aber auch so gut wie keine Ultramontane, in die Bezirksvertretungen gewählt worden. Wir lassen dahin gestellt, ob die so eben stattgefundenen Wahlen schon genugsam gesichtet sind, um ein allgemeines festes Urtheil über ihren Charakter zu haben, und in wie fern der verschiedene Wahlmodus bei der Reichstagswahl anders einwirkt, aber man pflegt clerikalerseits seine Leute zu kennen, und insofern scheint uns die Erinnerung an jenes Urtheil auch jetzt noch ganz am Platze.

Wenn wir noch irgendwie optimistische Illusionen über die guten Absichten der französischen Ultramontanen und Legitimisten gegen uns haben sollten, so dürfen wir nur einen Blick in ihre Organe thun, um sogleich geheilt zu werden. „Nosce ab inimico!" ruft das „Univers" der französischen Regierung zu, um sie zu einem festen, energischen Gegensatze gegen die preußische Politik zu ermahnen, der es in schamlosester Weise vorwirft, daß jede in Versailles erfolgte Veränderung sofort als „innere deutsche Frage" behandelt werde; Berlin sei jetzt aufgeregt, und weshalb? Man höre: „Weil jede, auch eine gesetzliche, Veränderung in Frankreich in den Augen des Herrn v. Bismarck eine internationale und gefährliche Thatsache ist; 2) weil jeder Sieg des conservativen Elementes ihm zufolge eine Drohung ist, während der Sieg des Radikalismus ihn vollkommen beruhigt; 3) was das preußische Cabinet am meisten ärgert, ist die Unterstellung, daß die neue Regierung in Versailles dem Katholicismus günstig werden könnte." Das „Univers" hält übrigens wieder eine Schutzrede für den Religionskrieg, „der in der That für immer und schnell die künstliche und lügnerische Einheit des neuen Kaiserthums vernichten würde; ein katholischer Herrscher in Paris oder Wien wäre folglich ein Todesstoß für das moderne Deutschland!" Es vergeht fast kein Tag, wo nicht die ultramontanen und legitimistischen Blätter den Krieg gegen das Deutsche Reich und das Zusammengehen des katholischen Oesterreich mit dem wieder katholisirten Frankreich predigen. Ein katholisches Cabinet in Wien, ein gleiches in Pesth, und, so meinen diese Leute, das Project ist reif, um Europa mit dem Schwerte zum Syllabus zu bekehren und den schwarzen Terrorismus zur Ausrottung des modernen Staates und der auf Forschung und Gewissensfreiheit aufgebauten Gesellschaft herbeizuführen. Diese Umtriebe sind schließlich nicht gefährlicher für deutsche Zustände als die der Communards. Die Jesuiten mögen lediglich getriebene Gesellen sein; aber im deutschen Volke werden sie sich gründlich verrechnen. Indeß an Eifer lassen sie es nicht fehlen, um zwischen Deutschland und Frankreich einen Religionskrieg zu schüren. Dies aber ist das Unheilvolle in diesem fratzenhaften Treiben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Juli. Als der bekannte kaiserliche Erlaß die Institution eines katholischen Feldpropstes „bis auf Weiteres" abschaffte, stand es bereits fest, dieses der Form nach als Provisorium Dargestellte in ein Definitivum zu verwandeln. Dies ist nun auch erfolgt, und sehr eigenthümlich macht sich gegen diese nicht wegzuleugnende Thatsache das Gebahren der clerikalen Blätter, welche die Institution als zu Recht bestehend gern ausgeben möchten, die an ihrer Ausübung lediglich durch die „Gewalt" behindert wird. Um übrigens dieser naiven Deduction jeden Schein von Rechthaberei zu entziehen, sei bemerkt, daß vorerwähnter Erlaß ausdrücklich auch an den Minister des Auswärtigen gerichtet und von einem Vertrage zwischen dem Preußischen Staate und dem Papste hier gar keine Rede ist. Bei diesem Anlasse sei daran erinnert, daß, als von dem verstorbenen Aulicke Namens des Königs zur Zeit in Rom über die Einrichtung der gedachten Feldpropstei verhandelt, ein großer Werth Seitens der Curie auf den „Armeebischof" gelegt, dieses Ansinnen aber, trotz aller sonstigen Nachgiebigkeit, doch abgelehnt worden war. Dagegen machte die Kriegsverwaltung damals die Bedingung, daß der Feldpropst keinem andern Landesbischof unterstellt werden dürfe, weshalb der Papst dem Feldpropst die Bischofswürde verlieh. Der König Friedrich Wilhelm IV. interessirte sich besonders für die katholische Feldpropstei, welche später, als es zum Abschlusse kam, durchaus nicht mehr die früheren Sympathien fand. Es ist jedenfalls gut, diese Thatsachen jetzt gerade festzustellen. — Der evangelische Oberkirchenrath befindet sich übrigens auch in einer Krisis, und es ist immerhin möglich, daß der Sydow'sche Fall eine Besserung zuwege bringt. Es ist überflüssig, hier alle die Einwände zu wiederholen, welche gegen den Oberkirchenrath schon seit langer Zeit erhoben worden sind, allein es steht allgemein fest, daß er die „Selbstständigkeit" der evangelischen Kirche in keiner Weise vertritt. Bis jetzt war es nicht möglich eine Reform herbeizuführen, die jetzt sich aber, falls Sydow auch vom Oberkirchenrathe gegen die Ansicht des rechtsgelehrten Präsidenten desselben verurtheilt werden sollte, von selbst machen würde. Der gegenwärtige Präsident Dr. Herrmann hat es selbst ausgesprochen, daß Geistliche für das, was sie außerhalb der Kirche und des geordneten Religions-Unterrichtes lehren, nur ihrem Gewissen verantwortlich seien, und es ist auch berichtet worden, daß Herrmann die Incompetenz des Oberkirchenraths gern für derartige Fälle ausgesprochen hätte, wenn nicht das Disciplinargesetz einer solchen Absicht hindernd entgegengetreten wäre. Es scheint übrigens, daß der Oberkirchenrath sich seiner kritischen Lage bewußt wäre. Dazu kommt gerade im Sydow'schen Falle, daß vor 90 Jahren in einem ähnlichen Falle das Berliner Kammergericht ein Gutachten ganz im Sinne der Gewissensfreiheit der Geistlichen außerhalb ihres eigentlichen Predigt- und Lehramtes abgegeben hat. (Die „Pr. Kirchenztg." behauptet, daß von unterrichteten Personen innerhalb der letzten 14 Tage ein Beschluß des Oberkirchenraths im Sinne des Brandenburger Consistoriums bestimmt erwartet wurde, und daß im Falle dieses Beschlusses, d. h. der Absetzung Sydow's, Dr. Herrmann zum Rücktritt entschlossen sei. Da der Beschluß noch nicht erfolgt ist, scheint das bestimmte Auftreten Herrmann's wenigstens einen Aufschub der Entscheidung herbeigeführt zu haben. D. R.)

— Während der Pause, welche jetzt in den Reichstagsverhandlungen eingetreten ist, wird der

Z Wiener Weltausstellung.

Möbel.

Dem Hausrath, mit welchem man Wohn- und Schlafzimmer ausstattet, wendet auch der Bescheidenste einigen Luxus zu. Schrank, Tisch, Stuhl und Sopha gehören zur festen Einrichtung der Wohnung, sie dauern oft ein Menschenleben, wir sehen und benutzen sie jeden Augenblick, deshalb wird selbst der, welcher auf Tassen und Teller, auf jeden sonstigen Schmuck des Haushaltes nur die knappsten Mittel verwendet, seine Möbel gern etwas reicher, gefälliger, geschmackvoller nach seiner Art zu besitzen wünschen. Nicht selten fällt uns in kleinen ärmlichen Stübchen eine schnörkelig gebildete Commode, ein mit mancher Zierrath versehener Eckschrank, ein stattliches Bett auf, ein gutes „Stück", welches den Stolz der Familie bildet. An das Möbel wendet man am liebsten etwas, weil es das ganze Menschenleben, manchmal sogar das mehrerer Generationen begleitet. Die Kunstindustrie konnte darum auf diesem Gebiete wenn auch nicht früher, so doch fester Fuß fassen, für einen breiteren Markt arbeiten, sie sah ihre Anstrengungen eher belohnt. Denn nicht Jeder kauft Bronzen, Porzellane, Teppiche, und Mancher, der sich mit geschmacklosem, zusammengekauftem Geschirr behilft, ist doch wählerischer in der Auswahl seiner Möbel. Der Entwickelung des Möbelbaus haben die Weltausstellungen sehr viel genützt. Von einer zur anderen läßt sich's da genau verfolgen, wie Gutes den Nachbarn abgelernt, Geschmackloses abgeworfen, trotz aller Anlehnung an die Muster der erfindungsreichen Franzosen dennoch in jedem Lande eine eigene Art, dem localen Bedürfnisse und Geschmacke entsprechend herausgebildet wird. Die Lehren der Kunstgewerbeschulen, welche von Möbeltischlern gerade vorzugsweise frequentirt werden, der steigende Luxus der letzten Jahre und die Besitzergreifung dieses Arbeitsgebietes seitens der Großindustrie, welche Kunsttischler, Tapezierer, Decorateure, Stuccateure und Holzbildhauer gemeinsam in ihren Dienst nahm, hat, besonders auch in Deutschland, die hocherfreulichsten Fortschritte in der Möbelbildnerei hervorgerufen. — Tritt in ihr zwar durchaus nicht das eine Volk sclavisch in die Fußtapfen des anderen, so wird man doch zugeben müssen, daß Frankreich immer noch den Ton auch in Beziehung auf die Ebenisterie angiebt. Das Erfindungsgeschick unserer Nachbarn überragt eben weitaus alle anderen; fehlt den Entwürfen zwar Einheit und Klarheit des Gedankens mitunter, kümmern sie sich oft wenig um die Construction, so bringen sie so bestechend reizende Details, gewinnen dem Material täglich neue Verwendung ab, schmeicheln unseren Sinnen durch eine so elegante Verve der Mache, daß mit gewissen, allerdings sehr wesentlichen Einschränkungen dieser Industriezweig noch immer genöthigt ist, seine Ideen für das decorative Zimmer-Ensemble und die reizvollen Detail-Ornamente von Paris zu holen. Vor den oft recht bedenklichen Ausschreitungen der Franzosen schrecken indessen die Engländer und Deutschen doch zurück, man folgt ihnen nicht in allen Extravaganzen des aufgebauschten Luxus, den sie allerdings noch immer mit so viel Grazie umkleiden, in dem sie so geschickt und feinfühlig das Aeußerste, welches ihn zur Carrikatur machen würde, zu vermeiden wissen, daß man bewundern muß, auch wo man nicht zustimmt. Nur einige Wiener überholen die Vorbilder an der Seine, indem sie die Grenze des Erlaubten stark überschreiten. Die Pracht des Zopfstils, in welcher die Franzosen sich noch immer ausschließlich gefallen, scheut vor keiner Ueberladung. Wir finden da bei Mazarocz große Möbel, Schränke, Tische, Stühle in eintöniger massiver Vergoldung, andere von den schönen Maserhölzern der Thuya, der Birke, der amerikanischen Nuß behängen sich dick und voll mit goldenen Festons, so die prachtvolle Collection Diehls', die in schweren Rococco-Ornamenten von Goldbronze die Polisander- und Jacarandenarbeit fast begräbt. Besonderes Raffinement verwendet der Pariser auf die Ausstattung der Schlafzimmer. Bequem, praktisch, mit einer gewissen Opulenz ausgestattet, war das französische Bett immer; wir dürfen wohl alle unsere Krieger zu Zeugen aufrufen dafür, daß im bescheidenen Privathause des kleinen Städtchens, ja auf dem Dorfe dort meist bessere Betten angetroffen werden, als bei uns in großen Hotels. Jetzt aber häuft man allen Luxus in dem Raume zusammen, der uns freilich die größere Hälfte des Lebens zum Aufenthalt dient. Goldene Amoretten halten die Vorhänge, Blumengewinde umkränzen die Bettstatt, schwere gestickte Decken, Atlas, Sammt und Velourdamast füllen dieselbe. Es ist da Vieles vom Uebel, wenn man das Ensemble betrachtet. Sieht man aber auf das Detail, so giebt es nichts lebensvolleres, anmuthigeres, reizenderes, als diese mit heiterem Naturalismus gebildeten Engel, Blumen, Früchte. Und nicht immer und überall lassen die Franzosen ihrer Phantasie und Prachtliebe die Zügel schießen. Ein Umschwung macht sich doch seit 1867 bemerkbar, der edlere, reinere Geschmack beginnt an Boden zu gewinnen. Als ein Haupt-Sympton dafür verzeichnen wir die Thatsache, daß man von der freien, plastischen Holzbildhauerei zurückkommt auf das weit schönere, angemessenere Relief. Die besten Sachen französischer Arbeit halten sich bereits fern von den Putten, Früchten und Vögeln, die überall sich an die Möbel hängen, aus ihnen hervorspringen; sie decoriren die Füllungen, Leisten, Aufsätze mit halberhabener Holz-Zierrath als der allein angemessenen und schönen. Da sehen wir in einem Seiten-Zweige des großen Palastes eine Zimmerausstattung von Bouillon, welche zu den geschmackvollsten der französischen Gruppe gehört. Der jetzt so sehr beliebte unpolirte, matt mit Wachs gebeizte Nußbaum, aus dem die Möbel construirt sind, enthält Füllungen von hellerem Birnbaum, auf denen stylvolle Reliefornamente von demselben stumpftönigen graubraunen Nußholze eingelegt sind. Dieses matte Nußholz bildet heute das Lieblingsmaterial der Ebenisterie, man durchschlingt es mit Reliefs, belebt es mit der schönmustrigen braunglänzenden polirten Thuya und erzielt so sehr schöne, überaus discrete Wirkungen. Ein Möbel soll sich nicht vordrängen, nicht sofort als Hauptsache den Blick auf sich lenken, bei allem Reichthum künstlerischen Schmuckes doch niemals den dienenden Charakter seines bestimmten Benutzungszweckes verleugnen. Wenn die Franzosen dies nicht vergessen, leisten sie Meisterhaftes, aber sie vergessen es leider oft. An ihrer Technik aber kann Jeder viel lernen. So nicht nur in der Holzbildhauerei, sondern fast mehr noch in der Marquetterie, der eingelegten Arbeit, der Holzmosaik. Durch verschiedene Beizen bringen sie dem Ahorn, der Pappel, Birne, Nuß oder Esche den feinsten Farbenwechsel bei und schaffen dann in dem bekannten naturalistischen Zuge, den ihr gesammtes Kunstgewerbe kennzeichnet, Mosaiken von bunten Blumen und Fruchtkränzen, die sie relief beleben durch Schattengebung, welche Blättern und Blüthen mit heißem Sande eingebrannt wird. Unter ihren Wanddecorationen heben sich die Arbeiten von Steinpappe, die viel Eingang finden, hervor. Die ganze Wandfläche, mit Thüren, Fensterbrüstungen, Friesen und Füllungen bildet eine einzige Composition von diesem Stoffe. In den Motiven schaltet man ziemlich frei, hängt Blumenfestons, Draperien, Perlenschnüre, ja befranzte Tücher und Shawls über die Leisten und Brüstungen, Fruchtkörbe treten aus den Füllungen hervor, dralle Engelkinder schaukeln sich auf den Guirlanden oder umschlingen mit denselben den Raum. Es ist der ganze geistvolle, elegante, formgewandte Naturalismus, der sich hier breit macht. Aber die Sachen sind überaus reizend. Man tönt die Details sehr zart ab in traubengrau, wasserblau, pfirsichblüthen und dem gelblichen malvengrau, läßt einzelnes, am liebsten die Reliefs, weiß und zieht feine Goldlinien um die Ränder. So sehen wir Wandfüllungen von Noel Guillet und anderer, die bei allem Reichthum der Ornamentik so jungfräulich zart und discret erscheinen, daß sie sich dem Blicke des Eintretenden nicht im mindesten selbstgefällig aufdrängen. Gewöhnliche Gebrauchmöbel findet man im Aubstellungs-Frankreich kaum, außer

Erweiterungsbau des provisorischen Reichstagsgebäudes, wofür 70,000 Thlr. gefordert und bewilligt worden, ausgeführt. Es handelt sich zunächst um Schaffung von Räumen für die Bibliothek, das Lesezimmer, Commissionszimmer für den Bundesrath 2c. Man wird der „Mont.-Ztg." zufolge diese Bauten so ausführen, daß sie dauernd benutzt werden können, das provisorische Reichstagsgebäude wird nach allgemeiner Annahme wenigstens noch auf ein Jahrzehnt hin seiner jetzigen Bestimmung dienen!

— Graf v. Moltke hat sich mit Urlaub für den ganzen Sommer zunächst nach seiner Besitzung Creisau bei Schweidnitz in Schlesien begeben.

* Zwischen dem bisherigen Eigenthümer und Verleger der „Demokratischen Zeitung" und dem Comité (Guido Weiß, Bankier Flatow u. s. w.), welches kürzlich für den Fortbestand der Zeitung sammelte, ist ein Conflict ausgebrochen. Hr. Süßmann kündigt das Forterscheinen der Zeitung unter einer neuen Redaction an. Das Comité, zu dem auch der bisherige Redacteur Dr. Stern gehört, zeigt an, daß es von der Verwaltung der Zeitung zurücktrete. In Betreff der gezeichneten und schon geleisteten Beiträge zum Preßfonds würde es sich mit den betreffenden Parteigenossen selbst in Verbindung setzen.

— In der Stadt Baden tagte kürzlich ein zahlreich beschickter „Städtetag". Man besprach communale Gegenstände, unter anderen auch das Schulwesen und speciell den Schulreligionsunterricht. Fast einmüthig erklärten sich die Delegirten der Städte für die Forderung auf Beseitigung des obligatorischen Religionsunterrichts in den Schulen.

Posen, 1. Juli. Die ganze vorige Woche wurde von den Bewohnern von Neustadt bei Pinne dem Himmel geweiht; man beging eine Mission, bei der sich noch am Freitage zwanzig Geistliche betheiligen mußten. Als Text für die Predigten wird in neuester Zeit die Bibelstelle: „Die Axt ist an den Baum gelegt", verwendet und man beweist mit ihrer Hilfe haarklein, daß der jetzige Kampf gegen die heilige Kirche in jenen Worten von Christo vorhergesagt worden ist, daß nun auch seine Schlußprophethie eintreffen werde und diese ist —. der Untergang des Glaubens und mit ihm des Menschengeschlechtes und der ganzen Welt. Da seit einiger Zeit auch in Posen dieses Thema auf den Kanzeln tüchtig verarbeitet, ja selbst vom modernen Musterkanzelredner Hrn. Prälaten v. Kozmian breitgeklopft wird, so gewinnt es den Anschein, daß es höheren Ortes vorgeschrieben ist, die arme, unwissende Menschheit mit dem nahen Untergange der Welt zu schrecken, wobei es am Besten ist — der heiligen Kirche das baare Geld zum Aufbewahren zu übergeben. — Der Minister der geistlichen-, 2c. Angelegenheiten hat mittelst Erlasses vom 27. Juni c. bestimmt, daß das Studium auf dem erzbischöflichen geistigen Seminar in Posen fortan das vorgeschriebene Studium auf einer deutschen Staatsuniversität zu ersetzen für geeignet nicht zu erachten ist. — Die „Ostd. Ztg." meldet: Der Erzbischof Ledochowski hat den Professoren am geistlichen Seminar, denen seitens der Regierung die Fortsetzung ihrer Vorlesungen untersagt war, Pfründen an der Pfarrkirche verliehen. Den scheidenden Schwestern zum heiligen Herzen Jesu ertheilte der Erzbischof seinen Segen.

Mühlhausen, 30. Juni. Die Gesammtzahl der zu den Bezirkswahlen abgegebenen Stimmen beträgt 1553. Köchlin-Mieg und Beugnot, die zu Bezirksrathsmitgliedern gewählt wurden, gehören der gemäßigten Partei an, sie erhielten, der erstere 690 Stimmen, der letztere 490 Stimmen. Der Candidat der ultramontanen Partei unterlag bei der Wahl, derselbe brachte es nur zu 240 Stimmen. (W. T.)

Hannover, 28. Juni. Der Obergerichtsanwalt Dr. Schnell, einer der hervorragendsten Führer der Welfenpartei, ist auf Beschluß der Rathskammer des hiesigen Obergerichts gestern Mittag verhaftet und in das Zellengefängniß gebracht.

Schweiz.

Bern, 29. Juni. Die Bohrung am Gotthardtunnel hat vor einigen Tagen nunmehr auch in Airolo begonnen. In Göschenen ist der Fortschritt ziemlich constant per Woche 10—11 Meter.

Bern, 1. Juli. In Folge der gerichtlichen Untersuchung, welche gegen die Verwaltung des Crédit foncier suisse eingeleitet ist und in Folge der Verhaftung des Directors der Gesellschaft Fornerod zu Paris, haben hier die Verwaltungsräthe Bautier und Degrange ihr Amt gleichfalls niedergelegt. Man glaubt, daß Bautier auch in Folge dessen von seinem Regierungsposten zurücktreten wird. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. Heute früh erfolgte die Abreise der Kaiserin Augusta nach Baden-Baden. — Die Königin von Württemberg und die Großfürstin Vera Constantinowna treffen hier morgen ein. Die Ankunft des Königs von Württemberg wird am 13. d. erwartet. (W. T.)

Pest, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gelangte ein Antrag des Cultusministers zur Annahme, eine Commission zwecks Erstattung eines Berichtes über die Frage der Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche zu ernennen. Die Commission wurde gleichzeitig beauftragt, ihren betreffenden Vorschlägen die von Deak in der Sonnabendsitzung entwickelten Principien zu Grunde zu legen. — Der ungarisch-croatische Ausgleich ist nunmehr definitiv zu Stande gekommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Die Decentralisations-Commission hat nach dem Willen der Regierung das neue Gemeindegesetz getheilt und bestimmt, daß die Bestimmungen für die Wahlen sofort festgestellt und die Ernennung der Maires erst nach den Vacanzen geordnet werde. Was den Entwurf für die Gemeinderathswahlen anbelangt, so verlangt die Commission ein zweijähriges Domicil für die Wähler (de Broglie wollte nur ein Jahr). Wähler selbst werden nur die sein, welche auf den Rollen der vier directen Steuern oder der Leistungen in Naturerzeugnissen eingeschrieben sind. Die Bestimmung, daß der Familienvater oder die Wittwe mit Kindern 2 Stimmen haben soll, wurde jedoch verworfen. Broglie, der zuweilen noch einen Funken von gesundem Menschenverstand hat, wies darauf hin, daß man sich doch zu lächerlich machen werde, wenn man eine solche Bestimmung in das Gesetz aufnehme. — Paris wird seine Kirche zum h. Herzen Jesu auf dem Montmartre erhalten. Der Ausschuß, welcher in den Abtheilungen heute zur Prüfung des betreffenden Regierungs-Antrages ernannt wurde, besteht aus 11 heißblütigen Clerikalen, wie Keller, de Belcastel, Delpit, de Bonald u. s. w. und nur aus 4 Anti-Clerikalen. Unter den Personen, welche ihr Scherflein zum Bau dieser Kirche beigetragen haben, (es sind bekanntlich bereits über 600,000 Fr. gezeichnet), befindet sich auch der alte Guizot. — Gestern und heute wurden wieder eine große Anzahl von Communisten im 17. Arrondissement verhaftet. — Dem Marschall Mac Mahon schreibt der „Gaulois" folgende Worte zu: „Was die Gewissensfreiheit anbelangt, so kann man allenfalls noch ein Auge zudrücken; aber um keinen Preis werde ich die Freiheit, dieselbe kund zu geben, dulden." — Die Verordnung des Lyoner Präfecten Betreffs der Zahl der Personen, die einem Leichenbegängniß folgen dürfen, kam gestern Morgen zum ersten Mal in Anwendung. Um 6 Uhr wurde eine Frau ohne kirchlichen Beistand begraben. Sobald die Zahl von 300 Personen abgezählt war, schnitten die Stadtsoldaten den Zug ab und trieben die übrigen Leidtragenden, die nicht den geringsten Widerstand leisteten, aus einander. Am Kirchhof waren andere Stadtsoldaten aufgestellt, die nur die 300 Personen durch das Thor einließen. Die Civilbegräbnisse haben eine Ueberwachung von 90 officiösen und offiziellen Polizeidienern.

— Gestern fand eine große Wallfahrt nach Paray-le-Monial statt, an welcher dreißig bis vierzig Deputirte als Delegation der Nationalversammlung theilnahmen. Der Deputirte Belcastel erklärte in der Kirche, daß er und seine Collegen sich dem heiligen Herzen Jesu weihen; der Bischof von Autun nahm von dieser Erklärung Act. Die Priester predigten offen den Krieg gegen Italien, um die weltliche Herrschaft des Papstes wiederherzustellen; die Begeisterung unter den Pilgern war groß. — Die „Union républicaine" hat beschlossen, nicht für den von Dufaure zu stellenden Antrag, betreffs der Berathung der constitutionellen Gesetze, einzutreten; sie beabsichtigt aber, den Antrag Peyrat's wegen Auflösung der Nationalversammlung auf die Tagesordnung setzen zu lassen.

— 30. Juni. Das „Journal officiel" bestätigt die Ernennung des Vicomte de Gabriac zum Gesandten in Athen und Target's zum Gesandten in Haag. — Der Präsident Mac Mahon wird dem Schah von Persien bei seiner Ankunft am Bahnhofe von Passy empfangen und durch die „Avenue de l'impératrice" und den „Arc de triomphe" in die zu dessen Aufnahme bestimmten Gemächer im Palais législativ geleiten. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung der Cortes gab der Ministerpräsident Piy Margall die Erklärung ab, daß das neue Cabinet die Politik der früheren Regierung befolgen und das Programm derselben vollständig aufrecht erhalten werde. Der Minister des Auswärtigen, Maisonnave, verhieß Maßnahmen, um die freundschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Cabineten aufrecht zu erhalten. — In der amtlichen „Gaceta" macht die Verwaltung der Staatsschulden bekannt, daß der Julicoupon der Staatsschuld zwar vom 1. Juli ab eingereicht werden könne, daß aber die Art und der Zeitpunkt der Einlösung desselben seiner Zeit noch bekannt gemacht werden würde. (W. T.)

Italien.

Rom, 30. Juni. Die „Ital. Nachrichten" bringen die Meldung, daß Minghetti versuchen werde, mit der früheren Majorität ein Cabinet zu bilden. Das Capitel der Cathedralkirche in Alessandria hat dem Papste ein Entschuldigungsschreiben wegen seiner Theilnahme an dem Begräbnisse Ratazzi's übersandt. — Durch den Herzog von Uceda ist ersterem ein mit 235,000 Unterschriften spanischer Katholiken versehener Protest gegen die Aufhebung der religiösen Körperschaften überreicht worden.

Rußland.

Petersburg, 27. Juni. Der Stadthaushalt von Petersburg basirt sich auf die Jahreseinnahme von 3,729,000 Rbl., hierzu kommen an außerordentlichen Einnahmen für das laufende Jahr 1,200,800 Rbl., was im Ganzen rund 4,925,000 Rbl. ergiebt. Die Ausgaben lassen im Ordinarium 40,000 Rbl. als erspart. — Vom Don wird berichtet, daß die Ausbeute der dortigen Kohlengruben außerordentliche Fortschritte mache. Während dieselbe im Jahre 1868 nicht mehr als 5¼ Mill. Pud ergab, betrug dieselbe im letztvergangenen Jahr bereits mehr als 20 Millionen Pud. Desgleichen ist die Förderung des Salzes aus den Manitschkischen Seen schon auf 1,348,000 Pud gestiegen. — Russische Blätter berichten von einer Recognoscirung des persischen Atrekthals durch englische Offiziere und constatiren die Aufmerksamkeit der Engländer auf die persisch-russische Grenze. Zugleich wird mitgetheilt, die Offiziere hätten sich von dort nach Teheran begeben und ihre Erfahrungen durch den „Times"-Correspondenten an die „Times" telegraphisch mittheilen lassen. Sie waren auch in Tschikischlar gewesen (Ausgangspunkt einer russischen Colonne gegen Khiwa) und hatten ebensowenig hier als an anderen Punkten der persischen Grenze russische Militärposten gefunden, mit Ausnahme des auf der der Atrekmündung gegenüberliegenden Insel Amurade

Amerika.

New-York, 13. Juni. Der Ausfall der diesjährigen Weizenernte in den Vereinigten Staaten wird einem Telegramm der „Times" zufolge auf 250 Millionen Bushels geschätzt.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Versailles, 2. Juli. Dufaure zeigte gestern Nachmittag officiell dem Justizminister an, er würde heute beantragen, die constitutionellen Gesetzentwürfe zur Berathung an die Büreaus zu verweisen.

Danzig, den 2. Juli.

* Seit dem 25. Juni sind von den polnischen Flössern auf der Weichsel oberhalb Strohdeich vier Personen an der Cholera erkrankt. Die Gesammtzahl der seit dem 1. Juni c. vorgekommenen dies artigen Erkrankungen beträgt heute 48, davon sind genesen 8, verstorben 32 und in ärztlicher Behandlung 8. — Aus der einheimischen Bevölkerung der an der Weichsel gelegenen Dörfer sind bis jetzt erkrankt und verstorben in Heubude eine, in Krakau eine und in Neufähr drei Personen.

* In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung soll die Wahl eines unbesoldeten Stadtraths in Stelle des Herrn Kloß, der sein Amt niedergelegt hat, stattfinden.

* Der Kaiserl. russische Staatsrath Prof. Matthieu besuchte heute Vormittag die städtische höhere Töchterschule und wohnte in sämmtlichen Klassen dem Unterrichte längere Zeit mit großem Interesse bei.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 1. Juli.] Am Martinstage v. J. Nachmittags trafen in dem sogenannten Knüppelkruge zu Quadendorf mehrere Knechte aus umliegenden Ortschaften zusammen um Martini zu feiern, darunter die Knechte Ferdinand Maletzki, Heinrich Neuhaus, und die Gebrüder Ed. und Carl Jahr aus Reichenberg resp. Quadendorf. Es wurde daselbst Branntwein getrunken und nach der Musik einer Harmonika getanzt. Abends hielten vor dem Knüppelkruge drei Fuhrwerke; die Führer derselben traten in die Gaststube um sich zu restauriren. Einer davon war der Hofmeister Pawelczyk, ein zweiter der Fleischergeselle Carl Heinrich Kratzke aus Scharfenberg. Ed. Jahr verlangte sofort von Pawelczyk, daß dieser ihnen Schnaps zum Besten gebe, und als dieses Ansinnen abgelehnt wurde, erging er sich in Drohungen, namentlich äußerte er: „er würde ihm — dem Pawelczyk — den Pelz abschneiden, auch könne es noch Knallbonbons geben." Nach der Aussage eines Zeugen hatte schon während dieses Vorfalles Maletzki ein Messer aus der Tasche gezogen und geäußert, damit dem P. eins zu geben. Auch Kratzke wurde um Schnaps angegangen, den dieser denn auch zum Besten gab. Als die Wagenführer sich anschickten die Gaststube zu verlassen, erhielt Pawelczyk sofort einen heftigen Schlag ins Gesicht, er wurde rücklings in die Gaststube zurückgeschleudert, gleichzeitig erhielt Kratzke einen so heftigen Stoß, daß er die auf die Straße hinausführende Treppe hinunter stürzte. Er stand zwar wieder auf; die nachdringenden Knechte fielen indeß sofort über ihn her, stießen ihn zu Boden und mißhandelten ihn, namentlich durch Messerstiche, so lange, bis er todt war. Nachdem dieses geschehen war, kam Maletzki mit blutigen Händen und einem blutigen Messer in die Krugstube, er schlug dasselbe auf den Tisch, daß die Klinge abbrach und verlangte ein neues Messer mit der Aeußerung, daß er noch einen todtstechen wolle. Carl Jahr, dessen Hände ebenfalls blutig waren, ergriff, in der Krugstube zurückgekehrt, die Harmonika und spielte zum Tanze auf. Während sich dieses blutige Drama vor der Thüre abspielte, befanden sich mehrere kräftige Männer in der Krugstube resp. draußen, namentlich der Krugwirth Görtz, der Arbeiter Guldenpfennig, der Pawelczyk und noch einige Andere, aber Niemand hatte den Muth, dem Morden Einhalt zu thun. Die beiden andern Wagenführer flohen, und erst nachdem die Mordgesellen sich entfernt hatten, wagte es der Krüger Görtz, nach dem auf der Straße vor seiner Thür liegenden Kratzke zu sehen. Er war todt. Die Section ergab 11 Messerstichwunden an verschiedenen Körpertheilen. Namentlich war der Schneidermuskel zerschnitten, ebenso die Schenkelarterien, und bei einer Brustwunde war das verletzende Instrument bis in die Lunge gedrungen. Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß alle 4 Knechte gemeinschaftlich die angeführten Körperverletzungen dem 2c. Kratzke zugefügt haben, wodurch dessen Tod verursacht worden. Namentlich ist festgestellt, daß Maletzki der Hauptattentäter gewesen. Ein Zeuge sagt, daß er sich mit der linken Hand an einem sog. Wolm festgehalten und mit dem Messer in der rechten Hand auf den wehrlos zu seinen Füßen liegenden Kratzke gestochen hat, wohin er eben traf, und daß, als letzterer bereits todt war, Eduard Jahr die Leiche des Kratzke noch mit einem Stocke geschlagen hat. Die Geschworenen sprachen überall das Schuldig aus und der Gerichtshof verurtheilte aus § 226 des St.-G.-B. den Maletzki zur höchsten Strafe, nämlich 15 Jahren Zuchthaus, den Ed. Jahr zu 10, den Carl Jahr zu 6, den Neuhaus zu 4 Jahren Zuchthaus.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 2. Juli c.] Heute wurde der Anklageprozeß gegen die Arbeiter Heydukowski und Consorten wegen Landfriedensbruchs, der am 31. Januar d. J. gegen eine Anzahl Arbeiter vor dem hiesigen Schwurgericht zum Austrage gekommen ist und worüber wir bereits ausführlich berichtet haben, gegen den Arbeiter Joseph Heydukowski aus Brentau verhandelt, da derselbe wegen Krankheit im Januar-Termin nicht erscheinen konnte. Der Angeklagte hat sich geständlich an jenen Excessen betheiligt, er bestreitet aber die Behauptung der Anklage, daß er sich dabei als Rädelsführer betheiligt habe. Die Beweisaufnahme ergab keinen Anhalt für den erschwerenden Umstand des § 125 des Strafgesetzbuchs und deshalb empfahl der Herr Vertreter der Staatsanwaltschaft den Geschworenen, den erschwerenden Umstand zu verneinen, was diese auch thaten. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß in Rücksicht auf das Geständniß des Angeklagten und darauf, daß derselbe unfreiwillig in den abziehenden Haufen hineingezogen worden ist.

* Der Vorsteher und erste Lehrer der K. Taubstummen-Anstalt zu Königsberg, Prediger Zimmermann, ist zum Director dieser Anstalt ernannt, den Vorstehern der provinzialständischen Taubstummen-Anstalten Dr. Haase zu Marienburg und Radau zu Angerburg der Titel Taubstummen-Anstalts-Director beigelegt worden.

* Der Oberregierungsrath v. Diedericks, Abtheilungsdirigent für Kirchen- und Schulsachen bei der Regierung zu Marienwerder, hat vorige Woche das Franziskanerinnen-Kloster zu Conitz einer Revision unterworfen. Wie der „Kur. Poz." mittheilt, hat der Herr Revisor nicht nur die innere Einrichtung des Klosters in Augenschein, sondern auch von den Ordensregeln Einsicht genommen. Bei dieser Gelegenheit ist zugleich auch die mit dem Kloster verbundene höhere Elementarschule revidirt worden. Gegenwärtig besuchen diese Klosterschule circa 230 Mädchen, deren Erziehung elf Schwestern obliegt.

Elbing, 1. Juli. Gestern versammelten sich etwa 30 Mitglieder der hiesigen Fortschrittspartei in der Ressource, um für die bevorstehenden politischen Wahlen ein Comité zu wählen und über einen Compromiß mit der national-liberalen Partei wie bisher Beschluß zu fassen. Oberbürgermeister Phillips eröffnete die Verhandlung mit einer Ansprache über den bisherigen Brauch bei diesen Wahlangelegenheiten und über die jetzige politische Situation, soweit sie für die jetzigen Wahlen von Wichtigkeit, so wie über die Stellung der

---

sehr hübschen Klappfauteuils mit farbigem Lederbezuge, bequem, leicht transportabel, elegant, für Landhäuser eine reizende Ausstattung.

Selbst England verzichtet diesmal fast gänzlich auf seinen alten Specialruhm, in tüchtigen, einfachen, bequemen Möbeln der übrigen Welt neue praktische Muster zu liefern. Seine Betten allerdings, die festen, schweren, glattlinigen, breiten Gebäude befriedigen die äußersten Ansprüche des Comfort und ihnen angepaßt ein Schlafzimmer-Etablissement von Morand Boyd und Blaeford, welches ausgiebig für alle Bedürfnisse sorgt. Die eine Wand, Alles aus hellgebeiztem Eichenholz, bildet ein ganzes System von Schränken, in deren Innerem sich Closet, Schubfächer, Kleiderhalter und Schreine für Kostbarkeiten bergen. Zur eigenthümlichen, aber nicht unschönen Decoration sind für die Füllungen antike Porzellane von Mirton verwendet, einfache kachelartige Glasurflächen in weiß und blau. Die größte Möbelcollection zeigen uns Jakson und Graham. Da herrscht allerdings der äußerste Luxus vor, doch gewinnt auch diese elegante Gruppe den Charakter der Tüchtigkeit durch die Verwendung ausgezeichneter Hölzer, auf welche die Engländer den größten Werth legen. Da sehen wir die marmorfeste, feingemaserte Amboina, das hellgelbe, silbergeflockte Citronenholz, die amerikanische Nuß neben der massiven Arbeit aus Eichen-, Polisander- und Ebenholz. In der Marquetterie übertrifft die technische Fertigkeit ihren Geschmack. Der eine Schrank der Jaksons verschwendet eine unsägliche Menge der saubersten Arbeit in feiner Holzmosaik an ein Figurenmuster von kaleidoskopischer Unruhe. Weit schönere Zeichnungen in guter französischer Renaissance zeigen die Ebenholzschränke mit schattirt geätzter Elfenbein-Intarsia. Die großen kräftigen Familientische, die behaglich einladenden Lehnsessel und Schaukelstühle, die Büreaus und Bibliotheken mit allem Comfort fehlen diesmal gänzlich bei den Engländern, nur in den Schlafzimmern haben sie ihre volle Stärke entfaltet. Da umschließt die eine ihrer Nischen noch ein originelles Etablissement von Walker, einfach, ruhig, heiter bei aller Kostbarkeit und Pracht. Es ist von hellgelbem mit mattem Silberglanze durchflockten Citronenholze, auf dem feine Arabesken-Incrustationen von Elfenbein mit Aetzschattirungen in Rosa sich zart hervorheben. Die Tischplatten in gelb und rosa Marmor harmoniren vortrefflich zu diesem gewählten Ensemble, welches auf himmelblauer mit Spitzengrund bezogener Seidentapete das reizendste Toilettenzimmer einer jungen Dame ausstatten würde. Im Ganzen ist die Möbelindustrie Englands schwach vertreten, ihre gewöhnlichen Verbrauchsartikel bestehen in sehr gut construirten, dauerhaften und recht geschmackvollen Bettstellen von Eisen und Messing, die immer mehr Verwendung finden, die aus den Gefängnissen und Lazarethen Stufe um Stufe hinaufgestiegen sind in die Wohnungen der Wohlhabenden, denen, wenn sie sich wie bisher weiter in Form und Comfort entwickeln, ohne Frage die Zukunft gehört.

Auch in Italien verdrängt das eiserne und messingene Bettgestell alle anderen. Die Industrie desselben breitet sich dort mehr und mehr aus, schon heute findet man in Hotels wie in Privathäusern dort kaum andere als Metallbetten. Das Volk weiß damit einigermaßen die Consequenzen seines Mangels an Sauberkeit zu schwächen. Die anderen italienischen Möbel geben sich kaum mehr als Hausrath, sondern ausschließlich als Kunstgegenstände. So sehen wir auf seinem Gebiete auch keine geschlossenen Etablissements, sondern nur einzelne Prachtstücke, welche um ihres künstlerischen Werthes willen sich keinem Ensemble einfügen, überall eine Stelle für sich beanspruchen. Schwarze Platten mit Florentiner Mosaiken auf goldenen Piedestalen sind ihre Tische, ihre Kamine, Radleuchter und Schränke reiche Compositionen der herrlichsten Holzbildhauerei, ja oft sehen wir eine Leiste, einen Rahmen, ein Brett ohne weiter erkennbaren Zweck nur zur Basis für einen Aufbau von Arabesken, Früchten, Blumen, Vögeln und Engeln verwendet. Marquetterie und Intarsia lehnen sich, wie gelegentlich schon bemerkt wurde, mit Vorliebe an die Muster, welche Perugino in Cambio, seiner Vaterstadt, Rafael in seinen Decorationsentwürfen gegeben. Wir können diese Mosaiken, Nußbaumsculpturen, Intarsien und Malereien kaum mehr in den Begriff der Möbel fassen, der Zweck, der Gebrauch betont sich bei allen ganz ausdrücklich als Nebensache, jedes Ding erscheint als ein Kunstwerk für sich, an dem allerdings unsere Kunsttischler lernen, wie man Reliefverzierungen, Marquetterie und Decorationswerk zu arbeiten, gewiß aber nicht, wie man ein Möbel zu construiren hat.

Die Möbeltischlerei Deutschlands schreitet schnell und kräftig aufwärts. Schlägt sie auch noch oft Irrwege ein, folgt manchmal gar zu gebundenen Schritts französischen Bahnen, wozu ihr wieder Leichtfüßigkeit und Grazie fehlen, so läßt sich doch im Großen und Allgemeinen viel selbständiger Sinn, Verständniß für die Form und Geschmack nachrühmen. Daß dieser und jener in kleinstädtischen Vorstellungen befangene Meister zu solcher Ausstellung einen ungeheuerlichen Unsinn ausbrütet und damit der staunenden Welt ein Wunder zu zeigen gedenkt, wie jener gute Dresdner, der seine canariengelben Seidendamast-Sophas und Fauteuils oben an den Lehnen mit gezackten Lambrequins von dunkelrothen Velourdamast-Flicken behängt, so etwas kommt in Deutschland leider öfter und krasser vor als bei andern Völkern. Aber das sind nur Ausnahmen. Unsere Möbelausstellung hat, selbst wenn wir hier und da eine zu starke Anlehnung an die Franzosen, selbst in ihren Uebertreibungen, ausstellen müssen, den gediegensten, harmonischsten, reinsten Eindruck von allen Möbelgruppen auf mich gemacht. In Deutschland zumeist scheint man begriffen zu haben, daß die volle plastische Holzbildhauerei Platz zu machen habe dem Relief, welches sich discret an die Fläche schmiegt, nicht über dieselbe störend hinweghängt, daß die krausen Schnörkel der Arabesken weichen müssen den einfachen schönen Linien von Gold oder andersfarbigem Holze, welche die Conturen lebhafter hervortreten lassen und die Construction des Möbels profiliren. Man sieht ein, daß keine Mosaik, keine Marquetterie sich zur Platte eines für den Gebrauch bestimmten Tisches so gut geeignet, wie das schöne, tadellos polirte Holz des amerikanischen Nußbaumes oder eine andere edle Art. Es weht ein reiner reformatorischer Geist durch unsere Möbelabtheilung, der über das erste Ringen nach Selbstständigkeit schon hinaus ist und nur noch manche liebgewordenen von den überrheinischen Nachbaren überkommenen Gewohnheiten abzustreifen hat, um fest auf eigenen Füßen zu stehen. Hoffentlich hütet er sich aber auch vor einem gar zu strengen Purismus, zu dem er andererseits ab und zu bedenklich hinneigt, behält das Gute, Mustergiltige bei, in dem die flotten, eleganten, leichtgestaltenden Pariser wohl noch lange unsere Vorbilder werden bleiben müssen. Man hüte sich, den Architecten bei den Entwürfen gar zu freie Hand zu lassen. Leicht mischen sich da, wie wir es in Oesterreich öfter finden, architectonische Bauglieder, Triglyphen, Pfeiler, Architrave, Friesen in die Composition, die hier nimmermehr hergehören. Leider baut man neuerdings viele Häuser wie die Commoden, das scheint uns indessen kein Grund zu sein, um jetzt die Commoden mit Façaden von Tempeln, Palästen oder Schlössern zu schmücken. Als Behelf nahm das emporstrebende Kunstgewerbe die Bildhauer und Baumeister zu Hilfe, um sich Entwürfe zu Silberzeug, Glas, Shawls, Tischtüchern, Möbeln und Spitzen liefern zu lassen. Aber schon bildet sich eine Schule tüchtiger Fachzeichner aus, welche in ihren Compositionen dem Gewebe des Teppichs, dem Zweck des Trinkglases, dem Aufbau eines Möbels mit Verständniß zu ihrem Rechte und ihrer Bedeutung verhelfen.

Außer den wenigen Prachtstücken aus Dresden und Hamburg, deren wir kürzlich gedacht haben, nehmen hier Arbeiten aus Mainz, Karlsruhe und Breslau den ersten Rang ein, zeigen den eminenten Fortschritt der deutschen Kunsttischlerei während der letzten Jahre. (Schluß folgt.)

Parteien zu einander, wie sie besonders im Reichstage hervorgetreten. Hierauf wurde das bisherige Comité von 12 Mitgliedern einstimmig wiedergewählt. Der Vorschlag des Vorsitzenden fand mit großer Majorität Annahme: den bisherigen Compromiß mit der national-liberalen Partei festzuhalten, ohne dadurch die Parteiunterschiede verwischen zu wollen, wie sie in den Reichstagsverhandlungen in sehr wichtigen Fragen sich kundgegeben. Es wurde bedauert, daß der Vorsitzende ein ferneres Mandat abgelehnt habe. Endlich wurde noch die Aufgabe des Comités betont, mit Marienburg in Communication zu treten. — Im Börsenlocale fand zu derselben Zeit eine Versammlung der national-liberalen Wähler statt. Dr. Büttner theilte mit, daß ihn das Centralcomité der Partei zu Berlin zum Vertrauensmann ernannt habe, er aber dies Amt seiner angegriffenen Gesundheit halber nicht verwalten könne. Bürgermeister Thomale wurde von der Versammlung an seine Stelle erwählt. Sodann ging man zur Tagesordnung über und wählte ein Comité, bestehend aus den Herren: Thomale (als Vorsitzender), Rechtsanwalt Heinrich, Dr. Plastwich, Hambruch, Stadtrath Jebens, Lytten, Wiens, Sallbach und Wisocki (mit der Befugniß zur Cooptation). Diesem Comité wurde der Auftrag ertheilt, behufs Vereinigung zur Aufstellung gemeinschaftlicher Candidaten mit dem Comité der Fortschrittspartei zu verhandeln. Die näheren Modalitäten der Verhandlungen wurden dem Comité überlassen. (E. Z.)

Königsberg, 2. Juli. Der Güterverkehr mit Rußland hat sich in letzter Zeit so gesteigert, daß es der Verwaltung der Ostbahn kaum mehr möglich wird, die mit jedem Tage sich mehr anhäufenden Waaren und das Getreide zu bergen. Es kommen Tage vor, an denen über 1000, ja bis 1370 beladene Achsen hier anlangen, und das Packhofterrain so besetzt ist, daß es an Raum fehlt, die Ausladungen und Abfuhren zu bewirken. — Die im December v. J. von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung an das Haus der Abgeordneten entsendete Petition, betreffend die Gleichberechtigung der Abiturienten der Realschulen 1. Ordnung mit denen der Gymnasien, ist aus dem Bureau des Abgeordnetenhauses unerledigt an den hiesigen Magistrat zurückgekommen.

Lyck, 29. Juni. Der zehnte Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften der Provinz Preußen wurde hier an den 3 letzten Tagen abgehalten. Derselbe erhielt noch dadurch ein besonderes Interesse, daß in Verbindung damit eine General-Versammlung der Actionäre der zu bildenden Grundcreditbank für die Provinz Preußen ausgeschrieben war. In dieser General-Versammlung, welche dem Verbandstage vorherging, wurde das vom ausführenden Ausschuß entworfene Statut mit geringen Abänderungen angenommen, zu Directoren der Bank Papendick-Königsberg und Popp-Ortelsburg gewählt. Die Anwaltschaft war durch Ludolf Parisius vertreten. In der ersten Hauptversammlung wurde vorerst Bericht über die ins Leben getretene Grundcreditbank erstattet und vom Verbandstage beschlossen, die Einrichtungskosten der Bank auf die Verbandskasse zu übernehmen. Demnach wurde der Antrag: „Der Verbandstag hält die Guthabenbeleihung, sobald das Mitglied bereits verbürgten Credit erhalten hat, für unzulässig und empfiehlt den Vorschuß-Vereinen die allmälige Abschaffung der Guthabenbeleihung überhaupt" nach längerer Debatte angenommen. Besonders neue Gesichtspunkte wurden durch die Berichte der Deputirten des Bauvereins zu Insterburg und der erst seit wenigen Jahren ins Leben getretenen ländlichen Wirthschafts-Genossenschaft zu Königsberg, Insterburg etc. eröffnet. Durch den Insterburger Bauverein sind bereits in der erst zweijährigen Thätigkeit praktische Resultate nennenswerther Art erzielt. Die Wirthschafts-Genossenschaften haben vorzugsweise große Erfolge im Milchvertriebe und bei Beschaffung künstlicher Düngstoffe nachzuweisen. Aus den Verhandlungen der inneren Angelegenheiten des Verbandes ist hervorzuheben, daß derselbe jetzt aus 27 Vereinen besteht. In der zweiten Hauptversammlung wurde der Antrag: daß bei einer Veränderung der Gesetzgebung über das Vormundschaftswesen darauf Bedacht genommen werde, den Vormündern zu gestatten, baare Gelder ihrer Pflegebefohlenen auch bei eingetragenen Genossenschaften zinsbar anzulegen, der Anwaltschaft mit dem Ersuchen überwiesen, für Erfüllung desselben thätig zu sein. Der Antrag: den Vorschußvereinen zu empfehlen, einen Theil ihres Reingewinns zu Volksbildungszwecken zu verwenden, wurde angenommen. Als Ort, an welchem der nächste Verbandstag abgehalten werden soll, wurde Christburg gewählt. (K. H. Z.)

Vermischtes.

* In der „Tribüne" lesen wir folgenden „Aufruf" der Expedition dieses Blattes: „Der Mann, dem die Nation die Lasker-Wagner'schen Enthüllungen verdankt, der seine Existenz auf's Spiel gesetzt hat, sowie ehrlich und standhaft genug gewesen ist, die ihm Behufs Todtschweigens der Angelegenheit gemachten, höchst verlockenden Anerbietungen von der Hand zu weisen, ist brodlos und ringt vergeblich nach Stellung, um seine Familie erhalten zu können. Er ist im preußischen Justiz- und Verwaltungs-, namentlich Eisenbahndienste in Folge 17jähriger Staatsdienstzeit sehr erfahren, ein gewandter Expedient und Rechnungsbeamter, auch in der Abfassung schriftlicher Arbeiten wohl bewandert, 42 Jahre alt, und bezieht eine Jahrespension von 115 Thlr. Die wärmste Empfehlung eines allseitig bekannten, um das Wohl des Volks sehr verdienten Herrn steht diesem Manne zur Seite. Solide Institute oder Privatpersonen werden um Placement dieses Mannes und gefällige Einsendung ihrer Adresse gebeten."

* In voriger Woche ist die Eisenbahn von Rigistaffel nach Rigikulm eröffnet worden, so daß man jetzt ununterbrochen von Vitznau aus mit der Eisenbahn auf die Spitze des Berges fahren kann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96¼, Creditactien 244⅞ excl. Divid., 1860er Loose 91⅞, Franzosen 346⅞ excl. Divid., Lombarden 200, Silberrente 65¼, Bankactien 1030 excl. Divid. Schluß matt.

Hamburg, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco Detailgeschäft zu letzten Preisen, Weizen auf Termine flau. Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr. Juli-August 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr. August-September 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr. September-October 126℔. 236 Br., 235 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 166 Br., 164 Gd., pr. Juli-August 163 Br., 162 Gd., pr. August September 162 Br., 161 Gd., pr. September-October 161 Br., 160 Gd. — Rüböl flau, loco 69 Br., pr. Oct. pr. 200 ℔. 67½ R.-Mk. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 47, pr. August-September 48, pr. Septbr.-October 48½. — Kaffee matt; geringer Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 15,25 Br., 15,00 Gd., pr. Juli 15,00 Gd., pr. August-December 15,70 Gd.

Amsterdam, 1. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 355, pr. März 1874 351. Roggen pr. Oct. 197½.

Wien, 1. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 67,50, Silberrente 72,50, 1854er Loose 95,00, Bankactien 966,00, Nordb. 210,90 excl., Creditactien 234,50, Franzosen 330,00 excl., Galizier 221,50, Kaschau-Oderb. 155,00, Pardubitzer 155,00, Nordwestbahn 205,50, do. Lit. B. —, London 110,20, Hamburg —, Paris 43,10, Frankfurt 93,40, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 190,00, 1864er Loose 133,50, Unionbank 137,00, Anglo-Austria 190,00, Austro-türkische 42,00, Napoleons 8,85, Ducaten 5,23, Silbercoupons 108,75, Elisabethbahn 222,00, Ungarische Prämienloose 81,50, Preuß. Banknoten 1,65, Schiff'sche Bank —. Fest.

London, 1. Juli. [Schluß-Course.] Consols pr. Aug. 92 9/16. 5 % Ital. Rente 60 9/16 excl. Lombarden 17 5/16. 5% Russen de 1871 95¾. 5% Russen de 1872 95½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 54½. 6 % Türken de 1869 62⅞. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterr. Silberrente 64⅞ excl. Oesterreichische Papierrente —. Wechselnotirungen: Berlin 6,25½. Hamburg 3 Monat 20,54. Frankfurt a. M. 119¾. Wien 11,40. Paris 25,85. Petersburg 31⅞. — Aus der Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterling.

Liverpool, 1. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 3¾, fair Broach 6½, new fair Oomra 6 5/16, good fair Oomra 6 11/16, fair Madras 6½, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅞. — Upland nicht unter good ordinary Juli-August-Verschiffung 8 9/16, Orleans Septbr.-October-Verschiffung 8¾ d. — Stetig.

Liverpool, 1. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2 d., Mehl 6 d. niedriger, Mais 6 d. höher.

Paris, 1. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,70. Anleihe de 1871 89,95. Anleihe de 1872 90,90. Italienische 5% Rente 63,75. Italienische Tabaks-Actien 775,00. Franzosen (gest.) 777,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 436,25. Lombardische Prioritäten 249,50 coup. dét. Türken de 1865 55,20. Türken de 1869 329,50. Türkenloose 158,50. — Reports theurer.

Paris, 1. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig., pr. Juli 90,25, pr. August 90,50, pr. Sept.-Dezember 92,00. — Mehl fest, pr. Juli 76,00, pr. August 76,00, pr. September-Dezember 71,50. — Spiritus pr. Juli 62,25. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 1. Juli. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 5/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 271⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 161 13/16. Pariser Wechsel 3 Monat 342 5/16. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 159¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 157. Imperials 6,14. Große russische Eisenbahn 140¼. Productenmarkt. Talg loco 47, pr. August 48. Weizen loco 14¼. Roggen loco 7,60. Hafer loco 4¼. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 14, pr. August 14. — Wetter: Heiß.

New-York, 30. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 15⅞, 5/20 Bonds de 1885 118, do. neue 114⅞, Bonds de 1865 120¼, Eriebahn 62⅜, Illinois 109¼, Baumwolle 21, Mehl 7D.00C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18¼, do. in Philadelphia 18¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8¾, Central Pacific 103½. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅞ — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 12.

Berlin, 2. Juli. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	89	89 6/8
Juli	87 6/8	88	Wsp. 3½% Pfdb.	81	80 6/8
Juli-August	85	85 3/8	do. 4 % do.	88 6/8	88 7/8
Sept.-Oct.	80	80	do. 4½% do.	98 6/8	98 6/8
Rogg. fest,			do. 5 % do.	103	103
Juli	57 2/8	57	Lombardenler.Cp.	114	114
Sept.-Oct.	54 2/8	54 1/8	Franzosen	199	199erl
Oct.-Nov.	53 7/8	53 4/8	Rumänier	40 6/8	40 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88 5/8	88 6/8
Spt.-O. 200℔.	11 2/24	11 2/24	Oester. Creditanst.	136	138erl
Rüböl Spt.-Oct	20 17/24	20 19/24	Türken (5%)	51 1/8	51 2/8
Spiritus			Oest. Silberrente	65 4/8	65 8/8
Juli	20 17	20 8	Russ. Banknoten	80 1/8	80 1/16
Sept.-Octbr.	19 10	19 6	Oester. Banknoten	90 3/16	90 4/8
Pr. 4½% consf.	104	104 1/16	Wechselcrs. Lond.	—	6.19 5/8

Fondsbörse: lustlos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juli.

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.		84-92 Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130℔	„ 89-93 „		
hellbunt	125-127℔	„ 88-92 „		
bunt	125-127℔	„ 87-90 „		
roth	128-130℔	„ 84-86 „		
ordinair	110-121℔	„ 70-82 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Thlr.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. schwache Kauflust, Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli-August 86½ Thlr. und 87 Thlr. bez., pr. September-October 80 Thlr. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ gefragtrr, 120℔ 53 Thlr., 125℔. 57½ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 55 Thlr., inländischer 56½ Thlr.
Auf Lieferung pr. Juli 53 Thlr. bez. und Gd., pr. September-October 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 46 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. September-October 92 Thlr. Br., 90 Thlr. Gd.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 25½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.19⅝ Gd., 6.19⅝ gem. 3½ % Staats-Schuldscheine 89⅝ Gd. 5 % Danziger Stadt-Obligationen 102 Br. 4% westpr. Pfandbriefe 89¼ Br., 88⅞ Gd., 4½ % do. do. 99½ Br., 5 % do. do. 103½ Br., 103 Gd. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: warm und regnerisch. Wind: SW.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte nur schwache Frage; 90 Tonnen wurden aber doch verkauft. Die bezahlten Preise sind gegen den letzteren höchsten Standpunkt bis 2 Thlr. pr. Tonne billiger. Roth 128℔. 84 Thlr., hochbunt glasig 129/30℔. 92 Thlr. pr. Tonne. Termine fest und theurer bezahlt. 126℔. bunt Juli-August 86½, 87 Thlr. bez., September-October 80 Thlr. bez. und Gd., April-Mai 76½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 125℔. 57½ Thlr., alter polnischer 120℔. 53 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine unverändert. 120℔. Juli 53 Thlr. bz., September-October 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 55 Thlr., inländischer 56½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco ohne Umsatz. — Erbsen loco geschäftslos. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis Futter- 46 Thlr. — Rübsen, Termine September-October 92 Thlr. Br., 90 Thlr. Gd. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Elbing, 1. Juli. (Altpr. Ztg.) Die Zufuhren von Getreide sind auch in den letzten Tagen unverändert sehr gering gewesen und fast ohne Ausnahme in die Hände von Consumenten gegangen. Die Stimmung für sämmtliche Gattungen ist auch hier eine sehr ruhige. Hiesiger Rübsen ist auf Termine Juli-August mit 92 Thlr. pr. 2000 Zoll-℔. gleich 99½ Sgr. pr. 72 Z.-℔. notirt.

Königsberg, 1. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 100—112 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco flau, Termine stark weichend, loco 122℔. bes. 60 Sgr., 123/24℔. 65 Sgr., 126℔ 68 Sgr., 126/27℔. 65 Sgr., 127/28℔. 67½ Sgr. bez., russischer 114/15℔ 53, 54 Sgr. bez., Wilnaer 114℔. 54, 55 Sgr., 115℔. 56 Sgr. bez., Oreller 117℔. 55 Sgr., 120℔. 58 Sgr., 120/21℔ 59 Sgr., 123/24℔. 59½ Sgr., 124/25℔. 60 Sgr. bez., polnischer gering 48, 49 Sgr. bez., pr. Juli 60½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juli-August 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 57 Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., gestern 59 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1874 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo niedriger, loco große 50, 51 Sgr. bez., fein 56 Sgr. bez., kleine 45—48½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau und billiger erlassen, Termine nominell, loco 31—33½ Sgr. bez., puik 38 Sgr. bez., Oreller 31, 32 Sgr. bez., weiß 33 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, loco weiße 58—61½ Sgr. bez., graue 58½ Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 78—88 Sgr. Br., mittel 65 bis 78 Sgr. Br., ordinaire 53—63 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100 bis 105 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas matter, Gekündigt 40,000 Liter, loco ohne Faß 20¼ Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gd., 19 11/12 Thlr. bez., Juli ohne Faß 20¼ Thlr. Br., 19⅞ Thlr. Gd., 19 11/12 Thlr. bez., August ohne Faß 20¼ Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gd., Septbr. ohne Faß 20⅛ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 19⅞ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Geld.

Stettin, 1. Juli. (Ost.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco gelber 70—90 Thlr., Juli 87 Thlr. bez., Juli-August 85½ Thlr. bez., August-September 84½ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 78¾, 79½, ¼ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 78½ Thlr. Br. und Gd. — Roggen, Schluß fester, pr. 2000℔. loco 54—59 Thlr., russischer 53½—55½ Thlr., pr. Juli 54¾, 55½ Thlr. bez., Juli-August 53¾, 54 Thlr. bez., August-September 53½, 54 Thlr. bez., September-Oct. 53¼, ⅜ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 52¾, 53½ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔ loco 55—66 Thlr. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 50—55 Thlr. — Erbsen fest, pr. 2000℔. loco 48—51 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. Septbr.-October 91¼, ½, ¾ Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 21⅜ Thlr. Br., pr. Juli-August 20 5/12, ½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 20 5/12, ½ Thlr. bez., April-Mai 21⅜ Thlr. bz. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20 Thlr. bez., Juli-August 19⅞, 20 Thlr. bez., u. Br., August-Septbr. 20 Thlr. bez. u. Gd., 20 1/12 Thlr. Br., Sept.-Oct. 18⅞ Thlr. bez. u. Br., October-November 18½ Thlr. Gd. — Angemeldet: 7000 Ctr. Roggen, 200,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 87 Thlr., Roggen 55 Thlr., Rüböl 21 5/12 Thlr., Spiritus 19⅞ Thlr. — Petroleum loco 5⅞ Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 5 11/24, 5/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., Oct.-Nov. 5 7/12, ½ Thlr. bez., ⅝ Thlr. Br., 13/24 Thlr. Gd., Nov.-Dec. 5⅝ Thlr. bez., 17/24 Thlr. Br. Regulirungspreis 5½ Thlr. — Leinöl Engl. 12½ Thlr. bez. — Schweineschmalz, amerik. 13 5/12, 13⅜ Thlr. ex Schiff bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Baltischer Lloyd 60 bez. Maklerbank 99½ bez. Vereinsbank 78½ bez. Berlin-Stettiner Stamm 149½ bez. Börsenhausoblig. 111 bez.

Berlin, 1. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—96 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 87⅞—½—88 Thlr. bz., pr. Juli-August 85½—85—⅝ Thlr. bz., pr. September-October 80—79⅞—80 Thlr. bz., pr. October-November 78⅝—⅝ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 77½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 57—64 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 57—56⅞—57⅛ Thlr. bz., pr. Juli-August 55—54⅞—55⅛ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 54—53⅞—54¼ Thlr. bz., pr. October-November 53⅜—¼—⅜ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 53—52⅞—53⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 11½—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr., pr. Juli 8 Thlr. 12—13½ Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Thlr. 7½—8½ Sgr. bz., pr. August-September 8 Thlr. 4½—6 Sgr. bz., pr. September-October 8 Thlr. 2½—3½ Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. ½—1½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 8 Thlr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Thlr., pr. Juli 20½—⅝ Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 20 7/12 Thlr. bz., pr. Septbr.-October 20⅝—¾—19/24 Thlr. bz., pr. October-November 21 1/12—20 11/12—20 23/24 Thlr. bz., pr. November-December 21⅛—1/12—⅛ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11½ Thlr., pr. Juli 11½ Thlr., pr. Juli-August do., pr. September-October 11 5/12—1/24 Thlr. bz., pr. October-November 11⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 20 Thlr. 15—16 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 20 Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20 Thlr. 9—6—9 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 6—4—6 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Juli. Wind: OzN.

Angekommen: Falk, Maria, Slito, Kalk.

Gesegelt: Broadhead, Puck, Gent; Bos, Christines Haab, Korsoer; Zeplin, Gustav, Cardiff; Strey, Königin von Preußen, London; Dannenberg, Martin, Hull; Benecke, Martha, Kiel; Fulda, v. Laffert Lehsen, Gloucester; Lange, Courier, Tynedock; Fierke, Bertha, Grimsby, sämmtlich mit Holz. — Torward, Elna, Grönland, Ballast.

Den 2. Juli. Wind: OzS.

Angekommen: Turner, Wilkinson (SD.), Shields, Kohlen.

Gesegelt: Steel, Star in the East, London; Razewitz, Emanuel Lübeck; Krenzin, Martha, Lübeck; Hartje, Uranus, Harburg; Alwert, Auguste Sophie, Copenhagen; Schwartz, Einigkeit, Copenhagen; Köhler, Freundschaft, Stettin; Geß, Commandeur, Copenhagen; Rolf, Wilhelmine Friederike, Harburg, sämmtlich mit Holz. — Mounier, Henri & Marguerite, Uleaborg, Ballast. — Ates, Jentje Martens, Christiania, Stäbe. — Meislahn, Telina, wieder gesegelt. — Kemp, Mathilde, Kopenhagen; Naase, Selma, Flensburg; Greiff, Hoffnung, Bremen, sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Müller, Mairan, Wloclawek, Schulitz, 1 Kahn, 986 Eisenbahnschwellen.
Will, Fajans, Biniew, Danzig, 1 do., 440 Eisenbahnschwellen.
Kujas, ders., do., do., 1 do., 400 Eisenbahnschw.
Friedmann, Tannenbaum, Przemysl, do., 3 Tr., 500 St. h. H., 770 St. w. H., 144 Last Faßh.
Nieske, Wedel, Swierze, Bromberg, 4 Tr., 1078 St. h. H., 1088 St. w. H., 6 Last Faßh., 138 Eisenbahnschwellen.
Kurzwig, Schulz, Tykocin, do., 7 Tr., 3078 St. w. H.
Schmidt, Berliner Holz-Comtoir, Neustadt, do., 2 Tr., 235 St. w. H., 10,559 Eisenbahnschw.
Dossow, ders., Supras, do., 6 Tr., 2927 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
1	4	336,42	17,8	ONO., mäßig, hell u. wolkig.
2	8	336,17	16,5	OSO., flau, bewölkt.
	12	336,24	16,1	do. do. bewölkt, trübe.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104 1/16
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125
Danzig. Stadt-Ob.	5	101½
Königsberger do.	5	101½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	92
do. do.	4½	99
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90
do. do.	4½	99
Posensche neue do.	4	88⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	88⅞
do. do.	4½	98¾
do. do.	5	103
do. neue	4	88½
do. do.	4½	99½
Pomm. Rentenbr.	4	93½
Posensche do.	4	92
Preußische do.	4	93½
Bad. Präm.-Anl.	4	109¼
Bayer. Präm.-A.	4	111
Braunschw. [illegible]	—	23¼
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92½
Hambg. 50 rtl. Loose	3	50⅝
Lübecker Präm.-An.	3½	52⅛
Oldenburg. Loose	3	37⅞
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	98⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¾
do. do.	4½	96⅝
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	91½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅛
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	65½
do. Loose 1854	4	Vrl.
do. Cred.-L. v. 1858	—	Vrl
do. Loose v. 1860	5	92¼
do. Loose v. 1864	—	87
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅛
Ungarische Loose	—	53½
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95
do. do. Anl. 1859	3	66⅛
do. do. Anl. 1862	5	93½
do. do. von 1870	5	94½
do. do. von 1871	5	93¾
do. do. von 1872	5	94
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¼
do. Präm.-A. 1864	5	132¼
do. do. v. 1866	5	129⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	87
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	93⅛
do. Part.-Oblig.	4	105
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97½
do. Anl. p. 1885	6	98⅝
do. 5% Anl.	5	95¼
Italienische Rente	5	61½
do. Tabaks-Act.	6	580
do. Tabaks-Obl.	6	94
Französische Rente	5	88⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	100⅜
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¼
Türk. 6% Anleihe	6	61⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	154

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	39	—
Altona-Kiel	4	115⅝	7½
Bergisch-Märk.	4	112⅛	6
Berlin-Anhalt	4	182	17
Berlin-Görlitz	4	106½	3½
do. St.-Pr.	5	103¾	5
Berlin-Hamburg	4	216½	12
Berlin. Nordbahn	5	48⅝	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	130¼	8
Berlin-Stettin	4	150⅛	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114	7½
Köln-Minden	4	148	9 7/20
do. Lit. B.	5	108½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42½	—
do. St.-Pr.	6	83	6
Halle-Sorau-Gub.	4	51⅛	0
do. St.-Pr.	5	72	5
Hannov.-Altenbek	5	69¾	5
do. St. Pr.	5	77½	5
Märkisch-Posen	4	50	0
do. St.-Pr.	5	76	0
Magdeb.-Halberst.	4	131¾	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254¾	14
† do. Lit. B.	4	96⅝	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	72¼	4
do. St.-Pr.	5	63	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	180	13⅜
do. Lit. B.	3½	158¼	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42⅛	0
do. St.-Pr.	5	67	0
Pomm. Centralbhn.	5	40	5
Rechte Oderuferb.	5	123¾	6 1/15
do. St.-Pr.	5	122	6 1/15
Rheinische	4	144¼	9⅗
Rhein-Nahe	4	33¾	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	134¼	9
Tilsit-Insterburg	5	37½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99⅛	6½
Baltische Eisenb.	3	52¼	—
† Böhm. Westb.	5	101¼	5
Brest-Grajewo	5	31½	5
Brest-Kiew	5	58⅛	5
† Elisab.-Westb.	5	100¾	—
† Galiz. Carl-L. B.	5	99⅛	7
Gotthardbahn	6	102	6
† Kaschau-Oderbg.	5	71⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187¾	11
Lüttich-Limburg	4	24¼	—
Mainz-Ludwigsh.	4	164⅛	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	199⅛	10
† do. Nordwestb.	5	124½	5
do. B. junge	5	=	5
† Reichenb. Pardb.	4½	71½	4½
Rumänische Bahn	5	40⅛	8⅞
† Russis. Staatsb.	5	93⅛	—
Südösterr. Lomb.	4	114⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	22¼	0
do. Westb.	4	39⅛	—
Turnau-Kr.-Prag	5	99	7
Warschau-Wien	5	80¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	82¼
† Kronpr. Rud.-B.	5	84¾
Lundb.-Grußbach	5	71
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	298
† Südöst.-B. Lomb.	3	246¼
† do. 5% Oblig.	5	86⅜
† Oester. Nordwestb.	5	91⅞
do. do. B. Elbethal	5	80⅜
† Ungar. Nordostb.	5	70⅛
† Ungar. Ostbahn	5	64½
Brest-Grajewo	5	69
† Charko.-Azow rtl.	5	95¼
† Kursk-Charkow	5	93½
† Kursk-Kiew	5	95⅝
† Mosco-Rjäsan	5	97
† Mosco-Smolensk	5	95½
Rybinsk-Bologoye	5	76½
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅜
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	115⅝	18
Berl. Cassen-Ver.	5	291	29 1/10
Berl. Com. (Sec.)	4	99	7
Berl. Handels-G.	4	140¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	45⅛	0
B. Kred. u. Hand.-B.	4	58⅛	2,07
Bresl. Discontob.	4	90	10
Bresl. Wechslerbk.	4	74¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	86¼	10
Danzig. Bankver.	4	78	8½
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	164¼	15
do. Zettelb.	4	102⅛	7
Deutsche Genoss. B.	4	133¼	10⅜
Deutsche Bank	4	89¾	8
Deutsche Unionbk.	4	86¼	9½
Disc.-Command.	4	222	27
Gew.-Bk. Schuster	4	95¾	10
Inter. Handelsges.	4	82	14
Königsb. Ver.-B.	4	188	8
Meining. Creditb.	4	127¼	12
Norddeutsche Bank	4	140¾	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	141	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	118	8¼
Preußische Bank	4½	185	13½
do. Bodencr.-B.	4	105	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	122½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	70	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	132	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	84	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	147	—
Schles. Bankverein	4	131¼	14
Stett. Vereinsbank	4	78	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	132	19
Bauverein Passage	6	73	6
Berl. Centralstraße	5	74	5
Berl. Pferdebahn	5	254½	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	91	8
Westend-C.-Anth.	5	136½	17
Baltischer Lloyd	5	59	0
Elbing. Eisenb.-H.	5	97¾	10
Königsbg. Vulkan	5	75	8½

Wechsel-Cours v. 1. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	140
do.	2 Mon	5	139
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	6	6.19⅜
Paris	10 Tg.	5	79⅜
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	79⅜
do.	2 Mon	6	79 1/16
Wien	8 Tag.	5	90¼
Petersburg	3 Wch.	4½	88¼
do.	3 Mon	4½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80⅛
Bremen	8 Tag.	6	

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 5
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅜
Imperials	5. 15
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90¼
Russische Banknoten	80 1/16

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna**, geb. **Putzien**, von einem kräftigen Töchterchen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen **F. Wiechert jun.**,
Mühle Pr. Stargardt, 29. Juni 1873.

Verspätet.

Heute 19 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Schirrmacher**, von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.

Marienwerder, den 29. Juni 1873.
2413) **R. Kanter.**

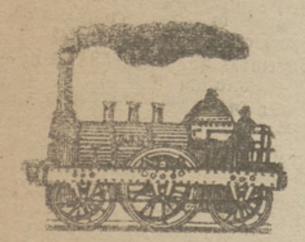
Die Geburt eines Sohnes zeigen an Rechtsanwalt **Werner** und Frau.
Mohrungen, den 30. Juni 1873. (2439

Heute Vormittag 11 Uhr erlag ihrem langen und schweren Leiden unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Adler

in ihrem dreißigsten Lebensjahre, was wir allen ihren Bekannten statt besonderer Meldung hiermit tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 2. Juli 1873.
Die Hinterbliebenen.



Der Artikel „Soda" wird vom 1. Juli cr. ab im Preußisch-Polnischen Verband-Verkehr zwischen den Stationen Danzig und Neufahrwasser einerseits und der Station Warschau andererseits zur Klasse B. befördert. (2412

Bromberg, den 28. Juni 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

An Ordre

sind ab New-York von Stettin pr. Dampfer „Stolp"

(G) 420 }
(E) 180 } Fässer Harz

hier eingetroffen.

Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe.

Dampfer-Linie
Antwerpen-Danzig.

Dampfer „**Alpha**", Capt. **Bonnevie**, ladet in **Antwerpen**.

Abgang Ende dieser Woche. Güteranmeldungen erbitten

De Leeuw Philippsen & Rose, Antwerpen.
F. G. Reinhold, Danzig. (2268

Zur 148. Pr. Staats-Lott.,

Hauptgewinne 150,000, 100,000, 30,000 Thaler.

Zieh. d. 1. Kl. 2. und 3. Juli d. J., verkauft und versendet **Antheilloose gegen baar:** 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Rg das **vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir** von

August Froese
in Danzig,
Brodbänkengasse 20.

Ich wohne jetzt Poggenpfuhl 91, vorletztes Haus vom Vorstädt. Graben.

F. Rühr,
Schieferdeckermeister.

Feinster Matjes-Hering (Juni-Fang) ist eingetroffen u. empfehle billigst

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Leimgallerte (für Maler, Tischler, Buchbinder rc.) **krystall. Glaubersalz, calc. Glaubersalz, Eisenvitriol, Salzsäure empfiehlt**

die Chemische Fabrik zu Danzig, (2455
Comtoir: Langenmarkt 4.

Ausschuß-Porzellan

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Werwein,
Breitgasse 128/29. (2470

Rips-Pläne

empfehlen

R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse 12

Mähsensen, engl. Sicheln

verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zum Einkaufspreise. (2465

L. Flemming, Johannisthor 44.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren-Handlung befindet sich vom 1. Juli cr. ab Breitgasse No. 128/29.

2469) **Robert Werwein.**

Eine große Partie moderner Sonnenschirme habe zu äußerst billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse. (2407

Zur Ausführung von Wasserleitungs- und Canalisations-Arbeiten, sowie von Gasleitungen unter Garantie

empfiehlt sich

G. Berkau,
jetzt Heiligegeistgasse No. 126
(Carthäuserhof). (2453

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

empfiehlt in großer und geschmackvoller Auswahl das Schuh- und Stiefel-Lager von

26. Jopeng. L. H. Schneider, Jopeng. 26.



Champions,
combinirte
Mähmaschinen
von
Warder, Mittchel & Co.
in
Springfield, Ohio.

Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Wir empfehlen als vorzügliche Capitalsanlage

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

in Stücken von 1000, 500, 100, 50 u. 25 Thaler zum Berliner Course franco Provision.

Ebenso

5% u. 4½% Hypotheken-Pfandbriefe

der

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin,

welche

a. durch die entsprechenden Hypothekenforderungen der Gesellschaft,
b. durch den Amortisations-Fonds,
c. durch den Reserve-Fonds,
d. durch das Grund-Capital,
e. durch das sonstige gesammte Vermögen der Gesellschaft,
f. durch die Solidarhaft sämmtlicher Genossenschafter,

für Capital und Zinsen unzweifelhafte Sicherheit gewähren.

Wir sind beauftragt, bis auf Weiteres
die 5 % Pfandbriefe à 100 %,
die 4½ % Pfandbriefe, welche mit 110 % amortisirt werden à 96 %
dem gegenwärtigen Berliner Course franco Provision zu begeben und empfehlen dieselben als vortheilhafteste Capitalsanlage.

Die fälligen Coupons lösen wir kostenfrei ein, auch kaufen wir jederzeit diese Pfandbriefe coursmäßig wieder zurück.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Leinkuchen-Auction.

Sonnabend, den 5. Juli 1873, Nachmittags 4 Uhr, werde ich

ca. 400 Ctr. Polnische Leinkuchen

im „Weißen Bär-Speicher" an der alten Mottlau No. 56 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen.

Katsch.

Wein-Auction.

Donnerstag, den 3. Juli 1873, Vorm. 10 Uhr,

wird der unterzeichnete Mäkler **Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse** gegen baare Zahlung versteigern:

eine Partie von ca. 1200 Flaschen guten, rothen Bordeaux-Wein, ca. 600 Fl. Portwein und Sherry, sowie ca. 600 Fl. div. Cognac und ein Pöstchen Ruster Ausbruch.

Katsch.

Das Möbelmagazin Langenmarkt 2

vis-à-vis der Börse,

empfiehlt:

um das Polsterwaaren-Lager zu verkleinern, **alle Gattungen von Sophas, Fauteuils, Polsterstühlen pp. zu herabgesetzten Preisen.**

Da ich die Gegenstände selbst verfertige, leiste ich Garantie für die Güte des Materials und der Arbeit.

Billige Möbel für Sommerwohnungen vorräthig, als: Stühle, Spinde, Tische, Betten, Spiegel, Federmatratzen rc.

☞ Eine Partie **große und kleine feine mahagoni und nußbaum. Büffets** (innen Lindenholz), sauber gearbeitet, sind wieder in meiner eigenen Möbel-Tischlerei fertig geworden und stellen sich im Verhältniß zu den Berliner Preisen bedeutend billiger.

Ganz große Pfeiler-Spiegel sind in bedeutender Auswahl vorhanden.

Otto Jantzen,
vormals: H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Um den vielen Nachfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß sämmtliche bei mir geschlachteten Schweine nach wie vor durch Hrn. Thierarzt **Schwarz** in Praust auf

Trichinen

untersucht werden.

Schimanski,
2467) **Fleischermeister in Praust.**

Engros-Lager

von Emser Pastillen, unter Staats-Controle angefertigt. Wiederverkäufern denselben Rabatt, den die Brunnen-Direction bei direkten Beziehungen bewilligt

Danzig. **Fr. Hendewerk,**
(8254) Apotheker.

Sehr schön. Vorwerk. v. 4, 10 und 4 Grundstücke v. resp. 46, 25, 10 u. 8 M., m. **Gerstenboden**, viel. zweischn. Flußwiesen rc., **in Klonczen b. Bütow**, a. proj. Bahnhof, werd. **Donnerstag, d. 3. Juli cr., 11 Uhr Vorm.**, dort m. üppig. Ernte, ohne u. mit Inventar, auf mehr., bis 8 od. 12 J. einzeln meistbietend **verpachtet.** Pachtbeding. dort u. b. mir einzuseh. Bietungscaut. resp. 150, 60, 30 Rg. Dazu lade ich ein.

v. Lebinski in Czersk, Kr. Conitz.

Zwei junge **Kühe** sind zu verkaufen **Kröker, Nassenhuben.** (2459

Ein gut erhaltener **Phaethon** auf Quetsch-Federn t. z. v. Mattenbuden No. 14.

Eine recht gut erhaltene **Journaliere** steht billig zum Verkauf, Langgarten **Hotel de Danzig.** (2445

Es sucht Jemand im unteren Theile der Hundegasse die **Danziger Zeitung** der Art mitzulesen, daß er dieselbe Mittags, resp. Abends 8 Uhr erhalten kann. Adressen unt. 2449 in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. October finden Schüler des Gymnasiums bei mir als Pensionäre Aufnahme. Anmeldungen sehe ich bis zum 1. August entgegen.

Dr. Lampe, Gymnasiallehrer, Altst. Graben (am Holzmarkt) 108, 3 Tr. (2400

Die **Jäger- und Waldwärter**-Stellung auf den **Sulminer** Gütern ist vom 11. November resp. 1. October cr. zu besetzen. Reflectanten die über ihre Führung und Leistungsfähigkeit genügende Zeugnisse aufzuweisen haben, aber auch nur solche, k. sich melden auf dem Dominium. (2476

Für Landwirthe.

Ein gut erhaltener **Tonnenwagen** zum Jauchefahren, steht zum Verkauf **Brabank, Wallgasse 7.** (2473

Damen vom Lande mit 30, bis 40,000 Thlr. Vermögen, werden unter Discretion nachgewiesen. Adr. w. u. 2466 d. die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener Conditor-Gehilfe wünscht sich zum 15. Juli anderweitig zu verändern. Gefällige Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2458 erbeten.

Mädchen können sich melden, die das Lumpen-Sortiren gut verstehen, **Häker- und Lavendelgassen-Ecke** im Speicher. (2464

Ein tüchtiger Lithograph

findet gegen gutes Salair **sofort** eine dauernde Stelle in der Buch- und Steindruckerei von **F. W. Siebert** in **Memel.** (2440

Ein Maschinist und Heizer, der auch Stellmacher- u. Tischlerarb. verst., s. e. Stelle a. e. Gute, z. erfr. Tischlerg. 49, 1 Tr. hint.

Ein tüchtiger praktischer **Landwirth** 28 Jahre alt, mit Polizeiverwaltung und Rechnungswesen vertraut, sucht, da er sich verheirathen will, von sofort oder 1. October eine Stelle für einen verheiratheten Ober-Inspector oder Administrator. Adressen bitte unter **H. H. Gr. Kämpe** b. **Ostrometzko.**

Eine **Wirthin**, welche längere Zeit auf einem Gute als solche fungirte, wünscht eine ähnliche Stelle bei einem einzelnen Herren, in der Stadt oder auf dem Lande. Zeugnisse stehen zur Seite. Zu erfragen Kl. Nonnengasse No. 3.

Ein Knabe ordentlicher Eltern kann sich als Kellnerlehrling melden Hotel du Nord.

Dachdecker

für Stroh-Dach finden sofort Arbeit bei gutem Verdienst zu Senslau b. Hohenstein. (2461

Ein rentables Restaurationsgeschäft, zu dessen Uebernahme 800 Thlr. gehören, ist zu vermiethen und gleich zu übernehmen. Reflectanten erfahren Näheres unter 2451 in der Exped. dieser Zeitung.

Umsatz täglich 1 To. Bier.

No. 7773

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Für die Monate August u September wird eine möbl. Wohnung v. 4 bis 5 Zimmern u. Küche gesucht. Offerten unter 2357 durch die Exped. d. Ztg.

Brenner-Verein.

Um Fortschritte im Brennerei-Fache zu erzielen, soll ein **Neuenburger Brenner-Verein** gebildet werden und es findet am Sonntag, den 13. Juli cr., 2 Uhr Nachmittags, in **Warlubien**, Bahnstation an der Ostbahn, beim Gastwirth Herrn **Heimann** zur Vorberathung eine Versammlung statt, wozu sämmtliche Herren Brennerei-Verwalter der Schwetzer, Neuenburger, Pr. Stargardter und Dirschauer Gegenden hiermit ergebenst eingeladen werden.

2415) **Mehrere Fachmänner.**

Wohl zu beachten.

Es hat vielleicht die Ansicht Platz genommen, als ob wir durch die Cholera vom Erdboden verschwunden seien, oder durch Erdbeben und Häusereinsturz alle geworden wären, dem ist nicht so, sondern es wird in gewohnter Weise fortgetingelt in

Haases Concert-Halle,
3. Damm 2. (2475

Bremer Rathskeller.

Von heute ab verzapfe **Elbinger Actien-Lager-Bier** vorzüglicher Qualität, pro Glas 1½ Sgr., alle anderen fremden Biere wie gewöhnlich. (2474

H. F. Schultz.

---

2. Damm No. 16.

Von heute
Elbinger Actienbier,
vorzügliche Qualität,
à Flasche 1½ Sgr.

2460) **C. E. Fähnrich.**

Restaurant, Brodbänkengasse 1.
Alle Abend Concert u. Damen-Gesangs-Vorträge von der Familie Spiegelberg, wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Central-Halle.
Elbinger
Actien-Lager-Bier,
à Seidel 1½ Sgr. (2437

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 3. Juli,
Nachmitt. 5 Uhr:
vor dem Kurhause

Concert.

Abonnements-Billets, à Dutzend 1 Rg, sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg zu haben.
Entree à Person 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
2382) **H. Buchholz.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Donnerstag, den 3. Juli:

Concert.

Anfang 5 Uhr. **F. Keil.**

Selonkes Theater.

Donnerstag, den 3. Juli. **Gastspiel der Japanesen-Gesellschaft. U. A.: Nachtigall u. Nichte. Schwank. Das Schwert des Damokles.** Lustspiel. **Eine Unschuld vom Lande.** Komische Scene.

Ein großer gelber Windhund, mit weißer Schnauze, ist am Sonntag in Neufahrwasser verloren gegangen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung im Comtoir von **Hermann Behrent,** Neufahrwasser resp. Danzig, Brodbänkeng. 31. (2471

Ich verzweifle.

Nun sage ich es Dir zum dritten Male, so bald Du es wünschst, komme ich mit der größten Liebe zu Dir. **Anna.**

B. St.

Wir freuen uns, wir freuen uns,
Einst trieb uns das Verlangen
Daß fort der Zaun, nun finden wir
Weit schöner aufgegangen
Die Sonne neuen schönen Biers,
Wie es uns Elbing schänket.
Zum Löwenschloß und anderswo,
Der Zaun uns nicht mehr kränket.

Nikolai,
2472) im Löwenschloß.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.